

Thomas von Aquin (S. theol. 2. 2. q. 80. art. unic. u. q. 106) und den meisten Theologen ist Dankbarkeit eine Ammungsgeduld der Gerechtigkeit. — Indes sind diese kleinen Unebenheiten belanglos und tun dem großen Werte des Fassbinderischen Werkes keinen Eintrag. Wir möchten dasselbe in den Händen sehr vieler Mütter wünschen und nicht minder in den Händen der Priester, die z. B. Müttervereine zu leiten oder Mütter im Beichtstuhl zu instruieren haben.

Freiburg (Schweiz).

Univ.-Prof. Dr. Brümmer O. P.

13) **Seelsorger und Kind.** Beiträge zur zeitgemäßen Kinderseelsorge von P. Adolf Chwala, Obl. M. I. Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit. 8° (136). Dülmen i. W. 1919. Verlag der A. Laumannschen Buchhandlung. Kart. M. 3.60.

Die Kinderseelsorge hatte zu allen Zeiten für das religiöse Leben die größte Bedeutung. Infolge des häufigen Versagens des Elternhauses ist sie in der modernen Zeit sehr schwierig geworden. Gangbare Wege in der Kinderseelsorge zeigt nun der Verfasser obigen Werkes. In ganz ausgezeichneter Weise bespricht Chwala zuerst die Seelsorge in der Kleinkinderschule, dann die Seelsorge für Beichte, Kommunion und Kindervereine. Die Anleitung zur Gewissenserforschung ist sehr praktisch, und die Möglichkeit und Rücksicht einer frühen und oftmaligen Kinderkommunion wird sehr klar aufgezeigt. Man merkt hier einen erfahrenen Seelsorger heraus mit großem Verständnis für die Bedürfnisse der Zeit. Das Hörwesen wird eigens behandelt und mit besonderer Wärme für die Errichtung katholischer Horte eingetreten. In der Sorge für die Verwahrlosten spricht Chwala ein berechtigtes Wort für deren Unterbringung in Familien zu ihrer Rettung. Zur Schulentlassung werden Exerzitien empfohlen und die Art ihrer Abhaltung dargestellt. Mit dem Kapitel über die Berufswahl und einer Anempfehlung der Elternabende zur Aussprache zwischen Seelsorgern, Eltern und Lehrern schließt die gediegene Schrift. Bei jedem Kapitel ist eine reichhaltige Literatur angegeben. Das Buch wird Eltern, Lehrern, Seelsorgern und Erziehern aller Art ausgezeichnete Dienste leisten.

Linz.

Leopold Rechberger.

14) **Familienstimm geheiligt durch Weihe an Jesu Herz.** Mit Gebeten für die Familienweihe. Von Adolf Bertram, Fürstbischof von Breslau. Kl. 12° (VIII u. 78). Freiburg 1919, Herdersche Verlagshandlung. Kart. M. 1.50.

Mitten in die Sorgen um die Zukunft des bis in die Grundfesten erschütterten Völkerlebens ruft der Wächter auf Petri Felsen die Familien auf zur Weihe an jenes Herz, dessen königliche Macht keine Revolution anzutasten vermag. Es gilt, die über den ganzen katholischen Erdkreis verbreitete Herz-Jesu-Berehrung noch tiefer, wirksamer ins Heiligtum der christlichen Familie einzuführen. Zu dem Zwecke ließ unser Heiliger Vater Papst Benedikt XV., vom Anfang seiner sturm bewegten Regierung an, seine Einladung an alle katholischen Familien ergehen, sich dem heiligsten Herzen in besonderer Weise zu weihen.

Diesen schönen Weihegedanken sucht nun vorliegendes Büchlein dem tieferen Verständnis der Leser näher zu bringen, vor allem durch eingehendere Besprechung der Früchte einer solchen Weihe. In einer Reihe kurz gefaßter Ausführungen zeigt es, wie diese Weihe die Freude am Katholizismus fördert, wie sie zum wahren Leitstern im Erziehungswerke wird, den Familienstimm Jesu in den Herzen weckt und endlich Licht und Kraft in dunklen Stunden schafft. Besonders die beiden letzten Abschnitte bieten zahlreiche anregende Gedanken.

Das Ganze beschließt ein Blick auf die Entwicklung der Herz-Jesu-Andacht, sowie eine kurze Erklärung über den Weiheatt, der eine Anzahl passender Gebete angefügt ist.

Das Ganze dürfte wohl jeder christlichen Familie, die diese segensvolle Weihe vornehmen will, als willkommener Führer erscheinen; dem hochwürdigsten Verfasser sei wärmster Dank dafür gewidmet.

Linz.

P. Schreykart S. J.

(1) **Im Heerhann des Priesterkönigs.** Betrachtungen zur Weckung und Förderung des priesterlichen Geistes im Anschluß an das Evangelium des heiligen Lukas. Von Karl Haggeneck S. J. 6. und 7. Teil. Christ Gott und seine Heiligen. 1. und 2. Auflage. (VIII u. 314). Freiburg 5918, Herdersche Verlagshandlung. M. 4.—; kart. M. 5.—; bezw. VIII u. 418). M. 5.20; kart. M. 6.20.

Es war von vornherein klar, daß ein Betrachtungswerk, das sich an ein Evangelium anschließt, nicht alle, selbst bedeutenderen Feste des Kirchenjahres so berücksichtigen konnte, wie man es gerade für diese Tage gehobener Festesfreude wünschen möchte. Manches ließ sich überhaupt nicht bringen, wollte man dem heiligen Texte nicht Gewalt antun oder zu oberflächlichen, gezwungenen Ableitungen seine Zuflucht nehmen. Haggeneck hat daher in dankenswerter Schätzung solcher Erwägungen in den vorliegenden zwei (Schluß-)bänden seines „Heerhannes“ den Festen des Herrn, der Gottesmutter, der hl. Engel und verschiedenen für den Priester, speziell für den deutschen Priester, wichtigeren Heiligen seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Gelegentlich, aber selten, konnte er auf frühere Bände verweisen (besser wären diese paar Betrachtungen wohl nochmals aufgenommen worden), sonst wird aber durchwegs Neues geboten. Eigenartig schön sind seine Heiligenbetrachtungen. Solche bieten immer eine gewisse, erhöhte Schwierigkeit. Haggeneck hat sie glücklich überwunden. Nach einem gedrängten Lebensabriß erfaßt er den Heiligen unter einem großen, priesterlichen Gesichtspunkte, den er zielbewußt festhält, und gibt dann praktische, oft ganz überraschende Winke für Reformation und Konformation des Priesterlebens. Ein kurzes Gebet, häufig das des Offiziums, beschließt die Betrachtung. Die Sprache ist edel, die Ausarbeitung solid, der Blick gesund. Alles in allem: Tolle, lege; valet pro praxi.

St. Pölten.

Spiritual Dr R. Pfingstner.

16) **Die christliche Demut.** Ein Büchlein für alle Gebildeten. Von Viktor Cathrein S. J. (Bücher für Seelenkultur.) 8° (VIII u. 188). Freiburg 1919, Herdersche Verlagshandlung. M. 3.40; kart. M. 4.40.

Den Verfasser braucht man nicht erst vorzustellen, er ist bekannt durch seine großen ethischen Werke. Gehört die Demut auch zur Ethik? Man nehme das Buch zur Hand und wird erstaunt sein über den Einfuß und die Bedeutung der Demut im ethischen Handeln, die er aufdeckt. In schlichter, aszetischer Ausführung weiß er sie uns zu zeigen als die große Tugend ehrlicher, aufrichtiger Geister, die Glauben und Religiosität schützt und stärkt, den Frieden bewahrt, in Leiden aufrichtet, ja, die ganze christliche Weltanschauung in ihrer Grundlage und praktischen Betätigung beeinflußt. Man freut sich unter solcher Führung an der Hand dieser Tugend fast das ganze Gebäude des christlichen Lebens durchwandern zu können und läßt sich von ihm am Schlusse gerne in die praktische Uebung dieser Tugend einführen. Das Buch enthält keine bloß theoretischen Erörterungen, es will belehrend, anregend wirken. — In den Blümchen des Einbandes würde man nicht leicht die Aufschrift erwarten: „Die christliche Demut“.

P. Ferdinand Ehrenborg S. J.